

## Award of Excellence 2025/26

### Skript des Podcasts „Vereine in Deutschland“

→ [www.goethe.de/stepintogerman](http://www.goethe.de/stepintogerman)

#### **Sprechertext:**

Eine alte deutsche Redensart besagt:

#### **O-Ton Kiki Hasenpusch, FC Bayern München:**

„.... dass immer, wenn drei Deutsche zusammenkommen, sie einen Verein gründen.“

#### **Sprechertext:**

Und das könnte sogar stimmen. Seit dem 19. Jahrhundert sind sie fester Bestandteil der deutschen Gesellschaft. Über 600.000 Vereine gibt es in Deutschland – der größte davon ist einer, der über die Grenzen des Kontinents hinaus bekannt ist:

#### **O-Ton Kiki Hasenpusch:**

„Ich bin Kiki Hasenpusch, ich bin stellvertretende Geschäftsführerin beim FC Bayern München.“

#### **Sprechertext:**

Der FC Bayern München hat weltweit mehr als 400.000 Mitglieder. Seine Identität beruht auf klassischen Vereinsstrukturen:

#### **O-Ton Kiki Hasenpusch:**

„Im Prinzip ist ein Verein eine Interessengemeinschaft, eine Vertretung von Menschen, die eben dem Gleichen nachgehen. Die Mitgliederbasis ist das, was generell einen Verein von einem kommerziellen Sportunternehmen unterscheidet: Dass eben nicht Investoren übernehmen, sondern die Mitglieder diejenigen sind, die das Herz des Vereins ausmachen.“

#### **Sprechertext:**

Bekannt ist der Verein für seine Fußballmannschaft, die wirtschaftlich unabhängig vom Verein agiert. Doch hinter dem FC Bayern steckt ein komplexes Vereinsgefüge:

#### **O-Ton Kiki Hasenpusch:**

„Und auch das ist eine große Besonderheit. In Deutschland gibt es 87.000 Sportvereine, die im Prinzip alle das machen, was wir als FC Bayern e.V. auch machen – nämlich Sport anbieten und Sport in den Mittelpunkt bringen.“

#### **Sprechertext:**

Diese Aufgabe übernimmt auch der SV Großohrenbronn – ein kleiner Sportverein in der Region Mittelfranken in Bayern:

**O-Ton Peter Baumann:**

„Wir sind ein Sportverein mit circa 400 Mitgliedern. Also wir haben zum einen die Abteilung Fußball, dann gibt es noch eine sehr große Tennisabteilung, und dann haben wir auch noch eine Damengymnastikgruppe.“

**Sprechertext:**

Das Ziel des Vereins erklärt der 41-jährige Vereinspräsident Peter Baumann ganz einfach:

**O-Ton Peter Baumann:**

„Jedem, der Interesse hat, die Möglichkeit zu geben, Sport zu treiben.“

**Sprechertext:**

Aber neben dem Sport sehen sich die Sportvereine auch in gesellschaftlicher Verantwortung und setzen sich für Menschen aller Nationen und Altersgruppen ein:

**O-Ton Peter Baumann:**

„Wir wollten einen Platz schaffen, wo verschiedene Generationen gemeinsam Zeit verbringen können. Wir haben für die ganz Kleinen Spielgeräte erschaffen, wir haben für die Mittelkleinen einen Hartplatz geschaffen, wir haben Sportgeräte für die mittelalte Generation, und wir haben auch eine Boccia bahn erschaffen - weil es uns eben auch wichtig ist, für jede Generation etwas anzubieten und einen Ort zu schaffen, wo sich die Menschen bei uns wohlfühlen. Bei uns im Verein sind sehr viele Menschen, die über 70 sind - ihr einziger Kontakt ist der Sportverein. Und beim Thema Integration glaube ich auch, dass wir bei uns ein Alleinstellungsmerkmal haben. In dieser Saison haben wir in der ersten und zweiten Herrenmannschaft, glaube ich, acht verschiedene Nationalitäten eingesetzt, und das zeigt schon, dass wir sehr viele Menschen haben, die eine andere Herkunft haben, die bei uns neu in der Gemeinde wohnen und vielleicht nicht so den Anschluss haben. Und der erste Kontakt, den sie knüpfen konnten, war Fußball. Ich glaube, das ist eine riesengroße Chance - zu sagen: „Hey, pass mal auf, ich habe zwar keine Ahnung, wie du tickst - ich weiß es noch nicht - aber lass uns doch mal beim Fußball treffen.““

**Sprechertext:**

Gesellschaftliches Engagement ist in den Grundwerten vieler Vereine verankert:

**O-Ton Kiki Hasenpusch:**

„Wir sind gemeinnützig. Und das bedeutet: Wir haben einen Beitrag, den wir zum Gemeinwohl leisten.“

**O-Ton Kiki Hasenpusch:**

„Also wir haben natürlich aktive Formate: Wir bieten das Sportabzeichen an, wir machen mit unseren Grundschulen Aktionstage. Wir wollen Menschen, die eher das

Gesellige in den Mittelpunkt stellen, auch einbinden - die involvieren wir bei Schafkopfturnieren mit den Präsidenten, mit dem Ehrenpräsidenten Uli Hoeneß. Wir haben ein Dartturnier gemacht, bei dem wir Menschen verschiedenster Herkünfte und Hintergründe zusammengebracht haben. Wir machen regelmäßig Formate für die Silver Generation, also für Menschen über 65 - weil wir auch da eine besondere Zielgruppe haben, bei der wir Einsamkeit vorbeugen wollen und eben die Menschen zusammenbringen möchten.“

**Sprechertext:**

Jeder Verein setzt dabei seine eigenen Schwerpunkte. Bei der SGS Essen ist das der Frauenfußball. Die SGS Essen ist eine Talentschmiede der Frauenfußball-Bundesliga - viele ihrer ausgebildeten Spielerinnen werden zu Topstars, darunter Nationalspielerinnen wie Nicole Anyomi oder Sara Doorsoun. Wir sprechen mit dem sportlichen Leiter der Nachwuchsausbildung, Jonas Kaltenmaier:

**O-Ton Jonas Kaltenmaier:**

„Was hinter dem ‚Essen‘ steckt, steckt ja auch im ersten Teil. Vom ersten Tag an ist hier sehr, sehr viel Herzblut. Hier ist einfach ein Verein, der am Ende des Tages die Stadt repräsentieren darf - der sich aber sehr früh dazu committed hat, Spielerinnen auszubilden und eben nicht zu selektieren. Und ich glaube, das ist bei uns das Authentische - und ich glaube auch das Bedeutsame bei uns: dass unser Ziel ist, wirklich auszubilden - auf dem Platz, in der Schule.“

**Sprechertext:**

Die SGS Essen bildet in ihrem Nachwuchsleistungszentrum Fußballerinnen aus und kooperiert dabei mit Schulen, um den Mädchen zeitgleich auch eine optimale Schulausbildung zu gewährleisten. Eine dieser jungen Frauen ist Mariela, die mitten in der Ausbildung bei der SFS Essen steckt.

**O-Ton Mariella:**

„Also ich bin zum Fußball gekommen durch meine Familie. Meine Brüder spielen alle Fußball, meine Eltern spielen Fußball, und meine Mutter hat auch schon bei der SGS gespielt.“

**Sprechertext:**

In ihren Anfängen spielt Mariella mit Jungs zusammen - das ist in Deutschland im Ligabetrieb sogar bis zum 17. Lebensjahr möglich:

**O-Ton Mariella:**

„Also bei den Jungs konnte man sich auf jeden Fall die Körperlichkeit und die Schnelligkeit vom Spiel abschauen. Manche haben ja vielleicht Probleme als Mädchen in einer Jungenmannschaft zu spielen - aber bei mir haben die mich eigentlich immer alle gut aufgenommen. Ich gehörte immer dazu, war auch Kapitänin dort.“

### **Sprechertext:**

Mittlerweile spielen laut Angaben des DFB 120.000 Mädchen und Frauen Fußball im Verein. Die Akzeptanz von Frauenfußball steigt in Deutschland – auch, weil sich Vereine zunehmend mit weiblichen Themen beschäftigen:

### **O-Ton Jonas Kaltenmaier:**

„Heutzutage haben unsere Mädels noch gewisse Hürden, weil wir leider Gottes noch nicht so weit sind, dass Mädchen und Frauen so gesehen werden und mit ihren Problemen so verstanden werden. Das fängt am Ende des Tages schon damit an, dass bei uns, bei den Trainern, ein Grundverständnis da sein muss: was es mit der Psyche im Heranwachsen auf sich hat – aber auch, dass Mädchen im jugendlichen Alter mit Zyklusthemen zu tun haben.“

### **O-Ton Mariela:**

„Also, wenn wir wieder Schule haben, dann habe ich erstmal Schule, danach habe ich zweimal in der Woche Athletiktraining und dann werden wir mit dem 9-Sitzer zum Training gefahren und dann haben wir eine Besprechung vorm Training, was wir im Training machen, dann gehen wir zum Platz und trainieren. Das beinhaltet meistens Passform, Spielform, Torschuss und nach dem Training ist dann der Tag eigentlich auch schon wieder vorbei.“

### **O-Ton Jonas Kaltemaier:**

„Wir versuchen, die Mädels bestmöglich auszubilden, ihnen so viel Rüstzeug mitzugeben – und ihnen auch zu zeigen, welche Stärken sie haben und wie attraktiv das für den Arbeitsmarkt ist.“

### **Sprechertext:**

Bei der SGS Essen haben sie sich der Ausbildung junger Fußballerinnen verschrieben. Gegenseitige Unterstützung, Förderung und gelebte Werte – das ist etwas, das alle Vereine in Deutschland verbindet.

### **O-Ton Kiki Hasenpusch:**

„Ich würde sagen: Der FC Bayern strebt natürlich immer nach Erfolg. Aber neben dem Erfolg geht es immer um das Miteinander – um Respekt, um Toleranz, um diese Werte des Sports: die Freundschaft, das Miteinander in den Mittelpunkt zu stellen. Weil: Das ist uns tatsächlich sehr, sehr wichtig – dass das ‚Mia san mia‘ nicht nur irgendwo steht, sondern dass wir das wirklich leben und immer wieder aufnehmen – und die Menschen durch den Sport, durch den FC Bayern, miteinander verbinden. Egal, wo sie herkommen, wie sie aussehen, und wo sie wohnen.“

### **O-Ton Mariella:**

„Im Verein hält jeder zueinander – es ist wie eine große Familie, würde ich sagen.“

**O-Ton Peter Baumann:**

„Ich will ja weiterhin auch selbst in dieser Gegend wohnen – und möchte auch, dass die Menschen, mit denen ich gemeinsam in der Gegend Zeit verbringe, meine Werte teilen.

Deswegen ist das für mich – aus Eigenantrieb und aus gesellschaftlichem Antrieb – wichtig, dass wir uns dafür einsetzen, solche Werte an Menschen weiterzugeben.“

**O-Ton Kiki Hasenpusch:**

„Ich sage immer: Wo trifft man denn – wenn nicht auf dem Sportplatz – so viele Menschen, die eigentlich einen ganz anderen Hintergrund oder Kontext haben als man selbst? Vielleicht noch im Supermarkt – da trifft man auch Menschen, die man jetzt nicht so kennt und mit denen man sich vielleicht auch nicht unbedingt einen Kinofilm anschauen würde.

Aber Sport können die alle zusammen machen.“

**Sprechertext:**

Vereine sind das Rückgrat der Demokratie. Sie sind Begegnungsstätten, die das Miteinander fördern. Und ein weiterer Fun Fact zum Schluss:

**O-Ton Kiki Hasenpusch:**

„Sie sind übrigens auch Weltkulturerbe geworden! Wie gesagt – das ist sehr speziell für Deutschland, diese Vereine, und ich finde sie tatsächlich wunderschön. Ich finde auch die Vielfalt toll – dass es wirklich Breitensportvereine gibt, wo es ganz egal ist, wie gut man ist. Und dann gibt es eben auch den Spitzensport, der von dem ganzen breiten Fundament getragen wird. Und das ist schön – und deswegen ist das deutsche Vereinsprinzip hoffentlich noch lange bei uns.“